

Einschätzung des Kindeswohls von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Vollendung des 6. Lebensjahres

Nicht zur Weitermeldung an den ASD verwenden. Bei Meldung bitte Meldebogen verwenden.

Name des Kindes _____

Alter des Kindes _____

In der Betreuung seit _____

Name Erzieher*in _____

Schilderung der Problemsituation:

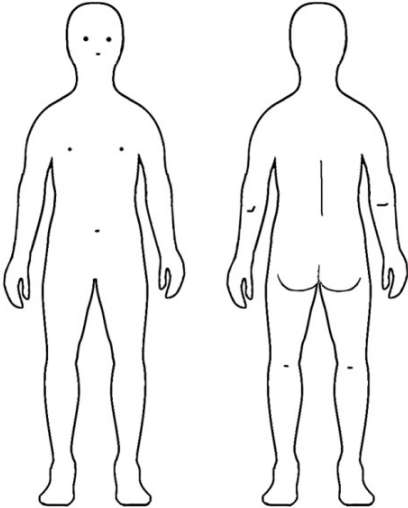
Einschätzung einer möglichen Kindeswohlgefährdung

Bitte machen Sie nur bei Aussagen ein Kreuz, von denen Sie konkrete Kenntnisse (keine Vermutungen) haben.

grün	Die Einschätzung zu den bestimmten Merkmalen gibt keinen Anlass zur Besorgnis.
gelb	Der Anhaltspunkt kann gelegentlich und /oder schwach ausgeprägt wahrgenommen werden. Ein Hilfebedarf ist wahrscheinlich und es erfordert weiterer Wahrnehmungen und erhöhter Aufmerksamkeit innerhalb eines kurzfristigen Zeitraumes.
rot	Der Anhaltspunkt kann (fast) immer in besonderem Maße wahrgenommen werden. Eine Gefährdung ist wahrscheinlich und es besteht Hilfebedarf.

Erscheinungsbild des Kindes	grün	gelb	rot
(wenn möglich, Vorsorgeuntersuchungsheft U1- U7 hinzuziehen)			
schlechter Pflegezustand			
Karies, ohne medizinische Versorgung			
auffällig krank ohne medizinische Versorgung			
unangemessene Kleidung (Witterung, Größe, Sauberkeit, Unversehrtheit)			
fehlende ärztliche, psychologische, therapeutische Intervention trotz Bedarfs, bei			
verzögerter motorischer Entwicklung			
verzögerter sprachlichen Entwicklung			
verzögerter geistiger Entwicklung			
chronischer Erkrankung			
Behinderung			
Entwicklungsbeeinträchtigungen im Sehen und Hören			
Probleme mit der Ernährung (z.B. Unter- oder Überernährung)			

sonstige Auffälligkeiten, Ressourcen, Schutzfaktoren, Anmerkungen:

Verletzungen des Kindes	
	<p>Sollte das Kind Verletzungen aufweisen, zeichnen Sie diese bitte ein. Vermerken Sie die Größe, Form und Farbe der Verletzungen. Bei mehreren Verletzungen nummerieren Sie diese bitte und erläutern jede einzeln.</p>

sonstige Auffälligkeiten, Ressourcen, Schutzfaktoren, Anmerkungen:

Verhalten des Kindes	grün	gelb	rot
Kind wirkt traurig, zurückgezogen, auffallend ruhig, teilnahmslos			
Kind wirkt häufig orientierungslos, unaufmerksam, unkonzentriert			
Kind zeigt ausgeprägt unruhiges, umtriebiges Verhalten			
Kind zeigt aggressives Verhalten			
Kind zeigt selbstverletzendes Verhalten			
häufiges Einnässen / Einkoten bei Kindern, die bereits "trocken" waren			
Kind zeigt ausgeprägte stereotype, sensorstimmulierende Verhaltensweisen (z.B. Jaktation = monotypes / rythmisches Schaukeln, Wiegen, Wippen mit dem Oberkörper oder auch Hin- und Herwerfen des Körpers im Bett)			
Kind zeigt auffällige Ängstlichkeit, Schreckhaftigkeit oder Zurückhaltung im Sozialkontakt mit Erwachsenen			
Kind zeigt Antriebsarmut, mangelndes Interesse an der Umwelt			
Kind sucht auffällig nach Kontakt und Aufmerksamkeit (z.B. durch Schreien, Beißen)			
Kind zeigt keine Orientierung auf Bezugsperson			
Kind zeigt keine Distanz zu Fremden			
Kind verhält sich am Anfang / Ende der Woche oder nach Urlauben auffällig anders			
Mitteilungen / Andeutungen über Gewalterfahrungen			
auffälliger Medienkonsum (PC / Tablet / Smartphone, Fernsehen, Spielekonsolen)			

sonstige Auffälligkeiten, Ressourcen, Schutzfaktoren, Anmerkungen:

Verhalten der Sorgeberechtigten (anderer Bezugspersonen) gegenüber dem Kind / psychosoziale Situation der Familie	grün	gelb	rot
körperlich übergriffiges Verhalten			
nicht kindgerechte emotionale Interaktionen (z.B. schroffer / kühler Umgang, Ablehnung, fehlendes Lob)			
ignorieren kindlicher Bedürfnisse (z.B. Schlaf, Ernährung, Zuwendung)			
unregelmäßiger Besuch einer Kindertageseinrichtung (häufiges Fehlen ohne Rückmeldung der Eltern, plötzlicher unerklärbarer Kontaktabbruch)			
häusliche Gewalt			
hochstrittige Partnerschafts- / Trennungskonflikte			
wirtschaftliche Probleme, welche dazu führen, dass die kindlichen Bedürfnisse nicht ausreichend befriedigt werden können			
konsumieren von Suchtmitteln			
Eltern lassen altersunangemessenen Medienkonsum zu			
fehlende Mitwirkung bei notwendigem Förderbedarf			
Eltern gewähren keine altersangemessene und keine gesunde Ernährung			
Eltern bieten dem Kind keine oder kaum Anregungen zum altersgerechten Spiel			
Eltern suchen mit dem Kind regelmäßig unangemessene kindgefährdende Orte auf (z.B. Lärm, passives Rauchen, Umfeld, in dem Alkohol konsumiert wird)			

sonstige Auffälligkeiten, Ressourcen, Schutzfaktoren, Anmerkungen:

Einschätzung des häuslichen Umfeldes, falls ein Hausbesuch stattgefunden hat	grün	gelb	rot
Verwahrlosungstendenzen im häuslichen Umfeld			
Gefahrenquellen im häuslichen Umfeld werden nicht erkannt / verharmlost			
übermäßig beengte Wohnsituation			
kein kindgerechtes Wohnumfeld			
ungeeigneter, gefährlicher Schlafplatz für das Kind (z.B. feuchte, verschmutzte Matratze / Bettzeug)			
Verdacht auf körperliche oder psychische Erkrankung von Mutter / Vater / Geschwister, dessen Folge eine deutliche Beeinträchtigung der Befriedigung der kindlichen Bedürfnisse ist			
deutliche Einschränkungen der kindlichen Bedürfnisbefriedigung durch soziale Isolation der Bezugspersonen			
Kind hat Zugang zu Filmen, Videos und Orten, die gemäß Jugendschutzgesetz für die Altersgruppe nicht zugelassen / nicht kindgerecht sind bzw. kann sich dem Erleben nicht oder schwer entziehen (z.B. Pornofilme / -zeitschriften, verbotene Filme, Musik, PC-Spiele, Spielhallen)			

sonstige Auffälligkeiten, Ressourcen, Schutzfaktoren, Anmerkungen:

Ressourceneinschätzung

Die Einschätzung der Kooperationsfähigkeit und Ressourcen der Eltern sowie die Einschätzung der Risikofaktoren können wesentlich für die weitere Fallbearbeitung sein. Insbesondere eingeschätzte Ressourcen können zum Gelingen eines Elterngespräches beitragen.

Daneben können die Einschätzungen für die kollegiale Fallberatung im Team und die Beratung mit der insoweit erfahrenen Fachkraft wichtig sein, wenn es um Fragen und Unsicherheiten in der weiteren Fallbearbeitung geht.

Kooperationsfähigkeit / Ressourcen der Eltern	Sorgeberechtigte		weitere Bezugspersonen
	ja	nein	
kann eigene Bedürfnisse und Gefühle ausdrücken sowie angemessen vertreten			trifft zu
kann Interessen und Meinungen ausdrücken sowie angemessen vertreten			
kann Probleme erkennen / anerkennen			
ist in soziales Umfeld (z.B. Großeltern, weitere Verwandte, Freunde, andere Kinder vorhanden) eingebunden			
ist in der Lage nach Lösungsmöglichkeiten (mit anderen) zu suchen			
kann eigene Bedürfnisse zugunsten der Kinder angemessen zurück stellen / kontrollieren			
Bereitschaft an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken			
ist fähig an der Abwendung der Gefährdung mitzuwirken			
hat soziale Kompetenz (z.B. kann mit Kritik umgehen, Wut kontrollieren, Empathie)			
Gab es Gespräche bezüglich der aktuellen Situation oder anderen Problemen? Wenn ja, welche Erkenntnisse / Ergebnisse / Absprachen brachte das Gespräch? Bitte nutzen Sie zur Erklärung das nachfolgende Feld.			

sonstige Ressourcen / Schutzfaktoren / Anmerkungen:

Kindbezogenen Ressourcen (Resilienzfaktoren)	trifft zu
Kind hat regelmäßige, altersgerechte, außerfamiliäre Kontakte	
Kind nimmt teil an Spiel- und Sportgruppe, Musik etc.; Kind ist Mitglied in einem Verein	
unterstützendes soziales Umfeld (z.B. Großeltern, weitere Verwandte, Freund, andere Kinder) vorhanden	
Annahme von Angeboten aus Gesundheitswesen (z.B. Kinderarzt, U-Untersuchungen, Logopäden, Schuleingangsuntersuchung)	
sicheres Bindungsverhalten	
Kind hat eine kontaktfreudige, aktive Persönlichkeitsstruktur	
Krankenversicherung vorhanden	

sonstige Ressourcen / Schutzfaktoren / Anmerkungen:

Auswertung

		Handlungsempfehlung
grün	In diesen Bereichen werden die Bedürfnisse des Kindes sicher befriedigt. Die Einschätzung gibt keinen Anlass zur Sorge.	Kein weiterer Handlungsbedarf.
gelb	Eine drohende Kindeswohlgefährdung bzw. ein Hilfebedarf liegt vor. Es werden regelmäßig schwach ausgeprägte Gefährdungsmomente wahrgenommen.	Es wird empfohlen einen Handlungsplan mit den Beteiligten zu entwickeln, um die Gefährdungsmomente zu verringern und die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu stärken. Wesentlich ist ein Elterngespräch zur Klärung der Gefährdungssituation und um möglicherweise auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Im Zweifelsfall sollte eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzugezogen werden. Innerhalb eines vereinbarten Zeitraums sollte die Entwicklung der Gefährdungssituation wieder überprüft werden.
rot	Risiken für das Kind sind deutlich erkennbar. Die Einschätzung gibt Anlass zur Sorge.	Es sollten geeignete Maßnahmen zur Abwendung der Gefährdung sofort eingeleitet werden. Die Hinzuziehung einer insoweit erfahrenen Fachkraft wird dringend empfohlen. Eine Meldung an das Kreisjugendamt kann erforderlich werden, diese sollte möglichst unter Einbeziehung der Sorgeberechtigten erfolgen.

Gesamteinschätzung

Bitte reflektieren Sie die gewonnenen Erkenntnisse.

- es besteht kein weiterer Handlungsbedarf
- es besteht weiterer Handlungsbedarf (Mehrfachnennungen möglich)
- Teamgespräch, unter Einbeziehung der Leitung
 - Hinzuziehung einer insoweit Erfahrenen Fachkraft
 - Elterngespräch
 - Schutzplan erstellen
 - konkrete Schutzmaßnahme
 - Meldung an das Kreisjugendamt (Nutzen des Meldebogens)
 -

Datum: _____

Datum zur Überprüfung der Zielerreichung: _____

Unterschrift Fallführender: _____

Unterschrift Leitung: _____

Dieser Orientierungsbogen wurde im Kuratorium des "Willkommen - Bündnis für Kinder" erarbeitet, unter Einbeziehung der Materialien des Orientierungskatalog Kindeswohl des Landkreises Görlitz sowie der Kinderschutzordner der Stadt Dresden und Landkreis Zwickau.